

Köln: "Verhaltensregeln" für junge Frauen und Mädchen

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Januar 2016 07:54

gingergirl: in meiner Beratungslehrertätigkeit erlebe ich sexuelle Gewalt in Form von Schülerinnen, die zu mir kommen und davon berichten. Nicht täglich, aber zu oft und auch nur nicht täglich weil a) nicht alle Betroffenen zu mir kommen, und b) weil ich nur für meine Schule zuständig bin. Ich kann dann hochrechnen. In meiner ehrenamtlichen Arbeit für Beratung Oft! Als Personalrätin und in der bezirksweiten Arbeit erlebe ich das, wenn es um die Beratung von Kolleginnen geht und glaube bitte nicht, das käme nicht oder nur absolut superselten vor. Als Frau ... bin ich zwei Mal überfallen worden mit der entsprechenden Absicht. Konnte mich zum Glück wehren. Ausländer und Migranten stellen in allen o.g. Fällen nicht den Hauptanteil unter den Tätern.

Aber selbst wenn ich dies alles nicht als persönliche Erfahrung hätte - ich weiß ohnehin nicht recht, wieso du hier meine persönlichen Erfahrungen als Maßstab setzt? - ändert das nichts an den bekannten Zahlen und Erfahrungen. Die ja hier hinreichend erläutert wurden.

Aber selbst, wenn das nicht so wäre - also selbst, wenn die alltägliche sexuelle Gewalt ein ausländisches/migrations-Problem wäre: was sie nicht ist - aber was würde das an meinen Einlassungen einen Beitrag weiter oben ändern? Welche machbaren Strategien hätten wir dann, außer vielleicht denen, die ich genannt hätte?

Die Rückkehr zur Durchsetzung bestehender Gesetze sagst du. Was meinst du damit genau und konkret? Verschärftes Strafmaß bei sexuellen Übergriffen, wie ich mir weiter oben schon gewünscht hatte? Oder was?